

**Glabratella Z.** (Kat. Nr. 2432). Taf. 3, Fig. 4.

Diese bis jetzt nur aus den Alpen und dem gebirgigen Deutschland bekannte Art klopfte ich am 11. Juni 1900 in Unterwald, am 17. Juni desselben Jahres am Damberge (811 m), am 20. Juni 1909 im Karl-Ludwigspark und am 23. Juni 1902 auf der Hohen Dirn (1157 m) von Fichten und Tannen.

Durch die lebhaft rostgelben Kopfhare, durch das gelbliche Wurzelglied der Fühler, durch die reiner grauen, kaum merklich gelb angeflogenen, an der Wurzel des Vorderrandes schwach getrüben Vorderflügel und durch die schmälere, länger zugespitzten Hinterflügel von den ähnlichen Arten unterschieden.

Die weißliche Raupe besitzt einen schwarzen Kopf und ein graues Nackenschild; sie lebt vom Spätherbste bis in den Frühling in den Zweigspitzen und Knospen der Tannen; nach meinen Fundstellen zu schließen, dürfte sie sicherlich auch an Fichten vorkommen.

Höhengrenze mit voriger gleich.

(Schluß folgt.)

## Systematisches Verzeichnis der in Osnabrück und Umgegend bis einschließlich des Jahres 1909 beobachteten Großschmetterlinge (Macrolepidoptera).

Von H. Jammerath, Osnabrück.

(Fortsetzung.)

### Plastensis B.

*P. retusa* L. Nicht selten Juli und August. Raupe im Mai an Weiden zwischen zusammengesponnenen Blättern.

*P. subtusa* F. Seltener im Juli und August. Raupe im Mai und Juni an Pappeln zwischen zusammengesponnenen Blättern.

### Orthosia O.

*O. lota* Cl. Häufiger im September und Oktober. Raupe im Mai und Juni an Wollweiden und Pappeln.

*O. macilenta* Hb. Häufig im September und Oktober. Raupe an Eichen und Buchen im Mai und Juni.

*O. circellaris* Hufn. Häufig im September und Oktober. Raupe in der Jugend in Weidenkätzchen, später bis Mai und Juni auf niederen Pflanzen.

*O. helvola* L. (*rufina* Hb.). Häufig im September und Oktober. Raupe im Mai und Juni an niederen Pflanzen und Laubgebüsch, besonders Eichen, in der Nähe des Bodens.

*O. pistacina* F. Nicht häufig im August und September. Raupe auf der Flockenblume (*centaurea*) vorzugsweise die Blüten fressend, auf Schlehen und niederen Pflanzen im Mai und Juni.

*ab. serina* Esp. }  
*ab. rubetra* Esp. } Unter der Stammart.

Pistacina und beide Abarten von Wilke 1907 hier geködert, *ab. rubetra* von Brake auch gezogen.

### Xanthia O.

*X. citrigo* L. Nicht häufig im August und September. Raupe im Mai und Juni auf Linden zwischen zusammengesponnenen Blättern, erwachsen, häufiger auch in den Rindenritzen.

*X. aurago* F. Im August und September nicht häufig. Raupe im Mai und Juni auf Buchen zwischen zusammengesponnenen Blättern.

*ab. fucata* Esp. Häufiger unter der Stammform.

*ab. unicolor*. Sehr selten unter der Stammform (1904 von mir am Steinkamp gefangen).

*X. lutca* Strom (*flavago* F.) (*togata* Esp.). Häufig im August und September. Raupe in der Jugend in Weidenkätzchen, später auf niederen Pflanzen bis Mai.

*X. fulfago* L. (*cerago* F.). Falter und Raupe wie vorhergehende Art.

*ab. flavescens* Esp. Unter der Stammart.

*X. gilvago* Esp. Selten im August und September. Raupe in der Jugend in Pappelkätzchen, später bis Mai auf niederen Pflanzen.

*X. ocellaris* Bkh. Selten. Falter und Raupe wie vorhergehend.

### Hoporina Blanch.

*H. croceago* F. Nicht häufig im September und Oktober. Raupe im Mai und Juni auf Eichenbüschen.

### Orrhodia Hb.

*O. erythrocephala* F. Nicht häufig im September und Oktober bis April. Raupe im Mai und Juni an niederen Pflanzen, am Tage versteckt.

*ab. glabra* Hb. Unter der Stammart (1905 und 1907 von Brake und Wilke geködert).

*O. vau punctatum* Esp. (*Silene* Hb.). September bis April nicht häufig. Raupe im Mai und Juni an niederen Pflanzen.

*O. vaccini* L. Sehr häufig von September bis April. Raupe im Mai und Juni an niederen Pflanzen.

*ab. spadicea* Hb. }  
*ab. mixta* Stgr. } Unter der Stammform.

*O. ligula* Esp. Nicht so häufig wie vorige, sonst ebenso.

*ab. subspadicea* Stgr. }  
*ab. polita* Hb. }  
*ab. conspadicea* Fuchs } Unter der Stammform.

*O. rubiginosa* F. Nicht selten von Oktober bis Frühjahr. Raupe im April, Mai und Juni in den Kätzchen von Sahlweiden, später an niederen Pflanzen. (Fortsetzung folgt.)

## Bemerkung zu der Entgegnung

des Herrn A . . . . . r in . . . . . g, bezüglich meines Artikels über „Nomenklaturfragen“.

Von Otto Meissner, Potsdam.

In der Tat hatte ich bei der Bemerkung über die Adjektiva die aus dem Griechischen übernommenen auf (griech.) *os*, *on* im Auge. Genauere Nachforschungen haben nun ergeben, daß ich mich allerdings insofern geirrt bzw. ungenau ausgedrückt habe, als diese Adjektive im Lateinischen auf *-us*, *-um* freilich nicht endigen! Vielmehr haben die Römer in diesem Falle die griechischen Endungen *-os*, *-on* beibehalten, die letztgenannte auch im Fem. Acc. Sing. So: Livius 44, 44, 4: „*Dianae, quam Tauropolon vocant*“. Venus Callipygos, um eins der Beispiele der Entgegnung zu gebrauchen, ist mir in Erinnerung, ich kann es aber augenblicklich nicht belegen. Auch *notus*, Südwind, allerdings ein Masculinum, wird oft als „*notos*“ gebraucht,

dem Griechischen entsprechend. Einige Codices lassen sogar Cicero „homo novus“ sagen, obwohl doch novus ein gutlateinisches Wort ist, wenn auch natürlich dem griechischen νέος, νέως „urverwandt“. Aus dem „Georgesschen Wörterbuch“ führe ich noch an: *epicopos*, -ον = mit Rudern versehen!

Die anderen Casus haben die lateinische Endung, z. B.:

Vitruv 3, 2: „*dipteri aedis*“;

Apulejus metamorph. 4, 9, 335: „*Thebas heptaphylos*“;

Cicero in Verrem 5, II, 27: „*lectica octophoro*“;

Sueton, Caesar 52: „*nave thalameo*“.

Diese Beispiele mögen genügen. Ich hätte also sagen müssen: es gibt im Lateinischen aus dem Griechischen übernommene Adjektivzweierendungen auf *os*, *on*, die im Acc. Sing. auch noch die griechische Endung *on* zeigen, sonst überall lateinische.

Lucilius' „*euplocama*“ kann demgegenüber wohl nicht von entscheidender Bedeutung sein; haben doch die Dichter vor Vergil und Horaz sich auch sonst manche Freiheiten erlaubt; Ennius z. B. hat sogar die griechische, hübsch in den Hexameter passende Endung *-oio* übernommen (Skutsch in „Kultur der Gegenwart“ I 8, 3. Aufl., 540). Für uns kann nur die „goldene und silberne Latinität“, d. h. etwa von Cicero bis Tacitus, maßgebend sein, die Literatursprache der Klassiker, denn die Volkssprache differierte im Latein gleich von Beginn an sehr stark von der Schriftsprache; sie muß bereits zu Plautus' Zeit (200 v. Chr.) dem jetzigen Italienisch recht ähnlich gewesen sein, während eine Inschrift aus dem 6. Jahrhundert dagegen für *sacer*, *iusto* (Abl.), *iumenta* die volltönenden Wörter *sakros*, *iovestod*, *iouxmenta* gebraucht. — Ich bin vielleicht schon zu sehr auf philologische Spezialfragen eingegangen; ich wollte nur eben zeigen, daß man, um eine einheitliche, sicher fixierte Sprache zu haben, wie sie doch für Nomenklaturzwecke nötig ist, nicht auf vorciceronische Autoren rekurrieren darf, meine Behauptung somit, trotz Lucilius, mit der erwähnten Modifikation, zu Recht besteht.

## Literatur.

**Biologien heimischer Schmetterlinge.** Für den Schmetterlingsforscher ist die Auswahl geeigneter Bücher oft recht schwer, weil jeder Herausgeber mit seinem Werke einen anderen Zweck verfolgt. Es gibt viele gute Bücher, die ihren Hauptwert auf gute Abbildungen legen, diese sollen den Forscher ohne viel Text sofort die richtige Art erkennen lassen, andere Lehrbücher fügen ihren Abbildungen mit kurzen Worten textliche Erläuterungen hinzu, die meist auf das Vorkommen, Futterpflanze, Flugzeit und Unterscheidungsmerkmale von andern nahestehenden Arten Bezug haben. Alle derartigen Bücher dienen hauptsächlich der Systematik, sind auf Grund des Staudinger-Rebelschen Kataloges eingeteilt und werden von denjenigen Lepidopterologen bevorzugt, die sich nur auf das Sammeln der *imagines* — der Falter — beschränken. Wohl ist in den schönen Werken von Hoffmann-Spuler und Berge-Rebel bei den Abbildungen auch Rücksicht auf Eier und Raupen, sowie die Pflanzen, auf denen sie leben, genommen und für den systematischen Sammler sind diese Darstellungen mehr wie genügend. Anders ist es für den Forstmann, den

Landwirt und den Gärtner, der biologisch sammelt, dem fehlte ein Buch, das Eier, Raupe, Puppe und Falter so darstellt, wie sie in der Natur gefunden werden. Diese Lücke füllt das im Erscheinen begriffene Werk von Paul Ihle aus, betitelt „*Biologien heimischer Schmetterlinge*“, Schädlinge in Garten, Feld und Wald, farbige Abbildungen nach Naturaufnahmen im Verlage von Böhler & Recke, Frankfurt a. M. erschien, dessen erste Serie (10 Tafeln) zum Preise von Mk. 7.50 uns vorliegt.

Diese 10 Tafeln behandeln: *Papilio machaon*, *Vanessa io*, *Acherontia atropos*, *Sphinx ligustri*, *Lymantria monacha*, *Gastropacha quercifolia*, *Dendrolimus pini*, *Saturnia pavonia*, *Agria tau* und *Cossus cossus*.

Die Biologien sind sehr lehrreich zusammengestellt; so enthält beispielsweise die Tafel von *machaon* 14 Darstellungen: den weiblichen Falter an einer Blüte saugend, den männlichen Falter ausgebreitet und im Fluge, die Eier in der charakteristischen Art ihrer Ablage einzeln am Stengel, die Raupe in fünf verschiedenen Häutungsstadien, die Puppe in drei verschiedenen Färbungen, die Raupe angestochen, nebst einer Abbildung ihres Feindes *Pimpla instigator* Fabr. und endlich das Bild einer Puppenhülle mit ausgeschlüpfter Schlupfwespe. Das Ganze ist in natürlicher Weise an Gelberübenkraut dargestellt. Andere Tafeln enthalten noch mehr Abbildungen aus dem Leben der betreffenden Art, so die Tafel von *monacha* 25, von *pini* 22 Darstellungen etc. Das Werk ist sehr beachtenswert und Interessenten die Anschaffung zu empfehlen. Was die Qualität der Ausführung der Tafeln betrifft, sind die meisten gut gelungen, die Tafel von *atropos* und *coscus* dagegen läßt noch eine Verbesserung wünschen und möchten wir bei einer Neuauflage empfehlen, diesen Tafeln mehr Sorgfalt angedeihen zu lassen. Jedenfalls ist die Darstellung von Biologien sehr zu begrüßen und zu hoffen, daß noch weitere Serien des Werkes erscheinen.

Dr. N.

## Auskunftstelle des Int. Entomol. Vereins.

Antwort auf Anfrage in No. 35.

Die Literatur über die korsische Lepidopteren-Fauna.

In No. 35 der Entomologischen Zeitschrift vom 30. Nov. 1912 findet sich eine Anfrage des Herrn Dr. Schneider-Eßlingen betreffs der Literatur über die korsische Schmetterlingsfauna. Ich gebe im folgenden eine Zusammenstellung derselben, soweit sie mir bekannt geworden ist.

1. Rambur, M. P. Catalogue des Lépidoptères de l'île de Corse. Annales de la soc. ent. de France 1832.
2. Mann, J. Die Lepidopteren, ges. auf einer entomologischen Reise in Corsika im Jahre 1855. Verhandl. des Wiener Zool.-Botan. Vereins 1855.
3. Bellier de la Chavignerie, M. Description de trois Lépidoptères nouveaux de l'île de Corse. Ann. de la soc. ent. de France 1861.
4. — — Variétés nouvelles de Lépidoptères observées en Corse. Ann. de la soc. ent. 1862.
5. — — Lépidoptères nouveaux et chenille observés en Corse. Ann. de la soc. ent. 1862.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Meissner Otto

Artikel/Article: [Bemerkung zu der Entgegnung 150-151](#)